



Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Die formale Gestaltung von Haus- und Seminararbeiten
sowie Bachelor- und Masterarbeiten

Department Economics

Lehrstuhl für Institutionenökonomik und Wirtschaftspolitik

Prof. Dr. Hehenkamp

Paderborn, 1. Juni 2017

Inhalt

1 Inhaltliche Richtlinien

- 1.1 Forschungsfrage/Zielsetzung
- 1.2 Allgemeine Grundsätze
- 1.3 Literaturrecherche
- 1.4 Organisation und Schreibphase

2 Strukturierung und formale Gestaltung

- 2.1 Schrift/ Seitenformatierung
- 2.2 Gliederung der Arbeit
- 2.3 Hinweise zur Strukturierung und Abfassung einzelner Gliederungskomponenten
 - 2.3.1 Inhaltsverzeichnis (Gliederung des Textteils)
 - 2.3.2 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis
 - 2.3.3 Abkürzungsverzeichnis
 - 2.3.4 Einleitung
 - 2.3.5 Fazit
 - 2.3.6 Literaturverzeichnis
 - 2.3.7 Anhang
 - 2.3.8 Eidesstaatliche Erklärung
- 2.4 Hinweise zum Abfassen des Hauptteils
 - 2.4.1 Anforderungen an die Sprache
 - 2.4.2 Zitation
 - 2.4.3 Fußnoten
 - 2.4.4 Formeln

3 Top-Ten des Verfassens wissenschaftlicher Arbeiten

4 Checkliste Schlussredaktion

5 Ein Bibliographie-Beispiel

Der Lehrstuhl für Institutionenökonomik und Wirtschaftspolitik übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der folgenden Angaben! Halten Sie bei der Abfassung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit deswegen bitte stets Rücksprache mit der jeweils verantwortlich betreuenden Person.

1 Inhaltliche Richtlinien

Der nun folgende Abschnitt enthält Informationen über die inhaltlichen Richtlinien, auf welche bei der Abfassung der Abschlussarbeit zu achten ist. Hierbei werden insbesondere die Forschungsfrage bzw. Zielsetzung der Arbeit, Grundsätze des Umgangs mit Literatur und der Recherche sowie die Organisation der Schreibphase behandelt.

1.1 Forschungsfrage/Zielsetzung

- Was genau soll herausgefunden werden?
- Was ist der Hintergrund und welcher Forschungsbereich steckt dahinter?
- Welche Theorien existieren, mit denen das Problem/die Forschungsfrage analysiert werden können?
- Welche empirischen Belege oder Theorien sind mit dem Forschungsgegenstand verbunden?

Untersuchungsbereich → Problem → Forschungsfrage → Antwort entwickeln

- Die Gliederung ist ein Teil der Arbeit und zeigt, in welcher Weise das Thema verstanden und bearbeitet wurde. Sie soll den logischen Aufbau der Arbeit widerspiegeln und muss eine erste Information über den Inhalt der Arbeit gestatten.

1.2 Allgemeine Grundsätze

- Ganz wichtig: Stellen sie sich immer wieder die Fragen: „Wozu ist das ganze überhaupt gut?“, „Was will ich eigentlich mit der Arbeit untersuchen/aussagen?“ → Diese Fragen sind im Text, insb. in der Einleitung zu beantworten.
- Auf den roten Faden achten! (Beispiel: „In Kapitel 1 wurde die Arbeit von XY behandelt, die zum Ergebnis kam, dass [...]. Nun wird das Modell von AB vorgestellt, das im Unterschied zum Modell von XY von der Grundannahme ausgeht, dass ...“)
- „Weniger ist oft mehr“: Wenn kein Literaturüberblick erstellt werden soll, lieber wenige Kernresultate, die dann wirklich nachvollzogen worden sind, als eine Vielzahl von halbverdauten Resultaten und Papieren verarbeiten.
- Auf Vollständigkeit der Erklärungen achten → Der Leser sollte in der Lage sein, die Kernresultate zu verstehen, ohne in die Originalpapiere zu schauen.
- Forschungspapiere können mit ihrer Struktur gute Anhaltspunkte für den Aufbau geben. Beispiele gelungener Abschlussarbeiten können auf der Lehrstuhlhomepage eingesehen werden.

1.3 Literaturrecherche

- Selbstständig nach neuerer oder ergänzender Literatur suchen:
 - Wissenschaftliche Artikel aus internationalen volkswirtschaftlichen Zeitschriften
 - Wissenschaftliche Bücher
- Als Ausgangspunkt für Literaturrecherchen eignet sich der Aufruf von *Google Scholar*, wo Ihnen ausschließlich wissenschaftliche Texte als Suchergebnis angezeigt werden.
- Verwenden Sie Datenbankinstrumente, die die Bibliothek zur Verfügung stellt, wie z.B.: econlit, econis etc.
- Zeitmanagement bedenken, z.B. Wartezeiten bei Buch-/Artikelausleihen aus anderen Bibliotheken.
- Achtung bei der Quelle *Internet*: Auf Seriosität und Korrektheit achten. **Da sich die Inhalte von Internetquellen ändern können, muss die Quelle gespeichert, ausgedruckt und der Arbeit beigelegt werden.**
- Die Qualität, nicht die Menge der verarbeiteten Literatur ist ausschlaggebend. Fokussiert man in der Arbeit eine tiefgehende Analyse eines einzelnen Modells oder einer Studie und werden die verwendeten empirischen Methoden oder Beweisschritte ausführlich erklärt, benötigt man tendenziell weniger Quellen als im Falle einer weniger tiefgehenden Literaturarbeit.
- Prüfen Sie, ob alle zitierten Texte im Literaturverzeichnis enthalten sind.
- Überprüfen Sie kurz vor der Abgabe der Arbeit, ob Sie die aktuellste Version der Working Paper verwendet haben.
- **Bewerten der Literatur:**
 - Zeitschriftenrankings helfen bei der Auswahl (z.B. Handelsblatt-Ranking); bei Google Scholar ist z.B. ersichtlich, wie oft ein Artikel von anderen Autoren zitiert wurde.
 - Ideen in eigenen Worten wiedergeben (dadurch kann man gut das Verständnis des Originalpapiers signalisieren).
 - Schließlich kritisch mit den Modellannahmen auseinandersetzen (Modellresultate hinterfragen!).
 - Versuchen Sie, auch eigene Gedanken und Ideen einzubringen.
 - Ruhig kritisch mit den Originalpapieren umgehen! So kann man deutlich machen, dass man sich auch inhaltlich mit dem Thema selbst auseinandergesetzt hat, statt nur Originalquellen zu reproduzieren.

1.4 Organisation und Schreibphase

- Den Fokus erneut auf das Problem lenken, das gelöst werden soll:
 - Welche Frage muss ich beantworten und was möchte ich herausfinden?
 - Die Literatur betreffend: Welches sind die relevanten Aspekte des Problems? Was sind die wichtigsten Theorien, die ich anwenden kann, um das Problem zu analysieren? Welche empirischen Belege sind vorhanden, die die Theorien stützen oder auch widerlegen, wenn man verschiedene Theorien miteinander vergleicht?

- Die Arbeit muss eine klare Struktur haben!
 - Relevante Aspekte aufführen und diese in eine schlüssige Reihenfolge bringen
 - Struktur möglichst einfach und deutlich halten
- Diskussion der zentralen Forschungsfrage und sinnvolle Analyse
 - Einleitung: Hier wird der Hintergrund des Problems erörtert und die Forschungsfrage definiert.
 - Organisation des Hauptteils der Arbeit: Die wichtigsten Aspekte des Problems werden in jeweils einem Hauptkapitel unter Verwendung der ausgewählten Literatur diskutiert. Dabei ist es wichtig, sorgfältig zu entscheiden, wie ausführlich das Problem analysiert werden muss. Welche theoretischen als auch empirischen Gesichtspunkte gehören zum Problem, welche nicht? Was ist relevant? Außerdem ist genau zu entscheiden, wie weit man bei der Auseinandersetzung mit dem Problem in die Tiefe geht und wie detailliert die Theorie und Empirie diskutiert werden müssen. Die Botschaften jedes Paragraphen und jedes Kapitels sind klar herauszustellen! Gleichzeitig ist es wichtig, die korrekte Zitierweise anzuwenden sowie den formalen Anweisungen zu folgen.
 - Schlussfolgerung: In diesem Abschnitt wird eine klare abschließende Aussage getroffen!

2 Strukturierung und formale Gestaltung

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der formalen Gestaltung und der Strukturierung der Abschlussarbeit. Dazu werden wesentliche Komponenten einer wissenschaftlichen Arbeit aufgeführt und anschließend inhaltliche Hinweise zu deren Abfassung gegeben. Der abschließende Teil enthält Anmerkungen zur formalen Gestaltung des Textteils der Arbeit.

2.1 Schrift/ Seitenformatierung

- Oberer Rand: 2,5 cm
- Unterer Rand: 2 cm
- Linker Rand: 2,5 cm
- Rechter Rand: 2,5 cm

- Es ist eine gängige Schriftart zu verwenden (z.B. Times New Roman oder Arial).
- 12er Schrift und 1 ½ Zeilenabstand für den normalen Text.
- 10er Schrift und ein einzeiliger Zeilenabstand für Fußnotentext.
- In der Kopfzeile sollten der Name des Verfassers der Arbeit, sowie eine Kurzform des Titels der Arbeit zu lesen sein.
- Die Seiten sind fortlaufend zu nummerieren.
- Blocksatz ist erwünscht.
- Worttrennungen sollten vorgenommen werden.

2.2 Gliederung der Arbeit

- Eine wissenschaftliche Arbeit weist die folgenden Bestandteile auf:

Deckblatt

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis (falls Abbildungen vorhanden)

Tabellenverzeichnis (falls Tabellen vorhanden)

Abkürzungsverzeichnis (falls Abkürzungen verwendet)

Einleitung

Hauptteil

Fazit

} Textteil/ Hauptbestandteil der Arbeit

Literaturverzeichnis

Anhang

Ehrenwörtliche Erklärung

2.3 Hinweise zur Strukturierung und Abfassung einzelner Gliederungskomponenten

- Die Seitenzählung und -nummerierung beginnt mit dem Inhaltsverzeichnis.
- Inhaltsverzeichnis, Tabellen- und Abbildungsverzeichnis (falls vorhanden), Abkürzungsverzeichnis (falls vorhanden), Literaturverzeichnis, Anhang und Ehrenwörtliche Erklärung werden in römischen Zahlen durchnummeriert unter der Verwendung von Kleinbuchstaben (i, ii, iii, ...).
- Die Zählung und Nummerierung des Textteils beginnt mit der Einleitung unter Verwendung von arabischen Zahlen (1, 2, 3, ...).
- Die Seitennummerierung erfolgt einheitlich in der Fußzeile rechtsbündig.

2.3.1 Inhaltsverzeichnis (Gliederung des Textteils)

- Das Inhaltsverzeichnis muss eine vollständige Übersicht der einzelnen Kapitelüberschriften und der dazugehörigen Seitenzahlen enthalten.
- Eine besonders vorteilhafte Klassifikation der Gliederung ist die Dezimalklassifikation, z.B.:

1 Einleitung

2 Integrationstheorie: Ein Überblick

2.1 Theoretische Konzepte

2.1.1 Das klassische Konzept der einheitlichen Integration

2.1.2 Das moderne Konzept der differenzierten Integration

2.1.3 Das zukünftige Konzept der transversen Integration

2.2 Graphische Illustrationen

- 3 Integration in die Europäische Union: Eine empirische Analyse
 - 3.1 Die zu untersuchenden Hypothesen
 - 3.2 Empirische Ergebnisse
 - 3.3 ...
- 4 ...
- 5 Fazit

- Eine folgerichtige und geschlossene Gedankenführung zeigt sich in einer formallogisch einwandfreien Gliederung mit entsprechenden Gliederungspunkten.
- Unterabschnitte, die in einer Gliederung auf derselben Stufe stehen, müssen von einer gemeinsamen übergeordneten Problemstellung ausgehen (d.h. die Unterabschnitte 2.1.1-2.1.4 erklären alle die übergeordnete Problemstellung 2.1).
- Die einzelnen Unterabschnitte sollen möglichst gleichgewichtig sein.
- Bei der Untergliederung ist darauf zu achten, dass auf jeder Gliederungsebene zumindest zwei Unterpunkte auftreten, d.h. dass auf den Unterabschnitt 2.1.1 zumindest ein Unterabschnitt 2.1.2 folgt. Hierbei sollte jedoch beachtet werden, dass nicht zu viele Unterpunkte auftreten (nach Möglichkeit kein Unterpunkt „2.1.1.1“).
- Eine übersichtlich gestaltete Anordnung der Gliederungspunkte im Inhaltsverzeichnis und eine Begründung des gewählten Aufbaus der Arbeit in der Einleitung erleichtern dem Leser den Zugang zu Ihrer Arbeit wesentlich und bilden eine notwendige Bedingung für eine qualitativ gute Arbeit.

2.3.2 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

- Tabellen und Abbildungen müssen fortlaufend nummeriert werden und tragen eine Überschrift (Tabellenkopf) mit möglichst klarer Inhaltsbezeichnung, z.B.

Tabelle 2-3: Der Geldmarkt in Abhängigkeit vom Einkommen Y

- Die Quelle wird am Tabellenfuß angegeben, z.B.

Quelle: Statistisches Bundesamt (1984a), S. 22f.

- Verwendet man eine Tabelle eines anderen Autors und verändert diese inhaltlich, so versieht man die Quellenangabe mit dem Vermerk: Quelle („eigene Darstellung in Anlehnung an *Herkunft der Tabelle*“).
- Jegliche irrelevante oder redundante Information sollte ausgeschlossen sein.
- Tabellen und Abbildungen haben das Ziel, Sachverhalte übersichtlich und strukturiert nach unterschiedlichen Aspekten darzustellen. Sie können quantitative Gegebenheiten (Zahlen usw.) oder qualitative Eigenheiten umfassen, deren Inhalt man im Text interpretiert.
- Gefaltete mehrseitige Tabellen sind möglichst zu vermeiden (Verkleinerung!).
- Im Querformat gestaltete Tabellen und Abbildungen sind so einzuordnen, dass das Manuskript zum Lesen im Uhrzeigersinne zu drehen ist.

- Umfangreiches Tabellen- bzw. Abbildungsmaterial ist (ebenso wie längere Auszüge aus Originalquellen, Gesetzestexte) in einem oder mehreren Anhängen unterzubringen, um die Lesbarkeit des Textes nicht zu beeinträchtigen.

2.3.3 *Abkürzungsverzeichnis*

- Abkürzungen sind aus Gründen der Leserfreundlichkeit möglichst sparsam zu verwenden. Für Quellenangaben und Literaturverweise können allgemein übliche Abkürzungen verwendet werden, etwa:

a.a.O. = am angegebenen Ort

Abb. = Abbildung (fig.= figure)

Anm. = Anmerkung

Aufl. = Auflage (ed. = edition)

Bd. = Band (vol. = volume)

ders. = derselbe

d.h. = das heißt (i.e.= id est)

et al. = et alii, und andere, bzw. et alibi, und anderswo

ebd. = ebenda (ibid.=ibidem)

f. = folgende (Seite)

ff. = fortfolgende (Seiten)

Hrsg. = Herausgeber (ed.= editor)

Kap. = Kapitel

Jg. = Jahrgang

o.J. = ohne Jahresangabe

o.V. = ohne Verfasserangabe

S. = Seite (p. = Pagina, page)

Tab. = Tabelle

vgl. = vergleiche (cf. =confer)

- Spezielle Abkürzungen im Text und in Tabellen oder im Literaturverzeichnis sind in einem Abkürzungsverzeichnis zu erläutern, z.B. AER = The American Economic Review oder JPE = Journal of Political Economy oder ZfN = Zeitschrift für Nationalökonomie.

2.3.4 *Einleitung*

- soll die Motivation der Arbeit darstellen
- soll die Fragestellung deutlich machen und von anderen Fragestellungen abgrenzen
- soll die Vorgehensweise und den gewählten Aufbau der Arbeit erläutern

2.3.5 Fazit

- Abschließendes Kapitel der Arbeit, indem die wesentlichen Ergebnisse der Arbeit resümiert werden.
- Ausblick auf weiterführende Bearbeitungen des gestellten Themas.

2.3.6 Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis enthält sämtliche Literaturquellen, auf die in der Arbeit Bezug genommen wird.
- **Die Literaturhinweise sind nach dem Nachnamen des Verfassers alphabetisch und bei mehreren Werken eines Verfassers chronologisch zu ordnen. Bitte sehen Sie von einer Unterteilung der Literatur nach ihrer Art (Buch, Zeitungsartikel, Internetquelle usw.) ab!**
- Beim Layout ihres Literaturverzeichnisses sollten Sie Folgendes beachten:
 - Die erste Zeile jeder Literaturquelle sollte am linken Seitenrand beginnen, alle weiteren Zeilen werden um 0,5 cm eingerückt.
 - Zwischen zwei Literaturquellen ist eine Leerzeile zu lassen.
- Die Folgende tabellarische Auflistung zeigt Ihnen, welche Angaben bezüglich der verschiedenen Literaturformen im Literaturverzeichnis auftauchen sollten:

Literaturtyp	Standardformat im Literaturverzeichnis	Beispiele	Anmerkungen
Bücher	Nachname des Autors, Initiale des ersten Vornamens des Autors (Erscheinungsjahr): <i>Vollständiger Titel</i> , ggf. Bd., ggf. GA, ggf. Aufl., Ort: Verlag.	Angrist, J.; Pischke, J.-S. (2009): <i>Mostly Harmless Econometrics – An Empiricist’s Companion</i> , Princeton: Princeton University Press. Grossman, G.; Helpman, E. (1991): <i>Innovation and Growth in the Global Economy</i> , Cambridge MA: MIT Press.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Titel des Buches ist in kursiver Schrift kenntlich zu machen • Die Auflage wird nur dann angegeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt • Befinden sich in der Literaturliste mehrere Bücher eines Autors mit demselben Erscheinungsjahr, werden diese mit einem Kleinbuchstaben nach der Jahreszahl unterschieden
Zeitschriftenaufsätze	Nachname des Autors, Initiale des ersten Vornamens des Autors (Erscheinungsjahr): <i>Vollständiger Name der Zeitschrift</i> , Jahrgang(Heftnr.), Seite.	Heckman, J. (1979): Sample Selection Bias as a Specification Error. In: <i>Econometrica</i> , 47(1), 153-161. Hehenkamp, B.; Wambach, A. (2010): Survival at the center – The stability of minimum differentiation. In: <i>Journal of Economic Behavior and Organization</i> , 76(3), 853-858.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Name der Zeitschrift ist in kursiver Schrift kenntlich zu machen • Wenn Zeitschriften abgekürzt zitiert werden, sollte die Abkürzung im Abkürzungsverzeichnis erscheinen (siehe Abschnitt 2.3.3)
Aufsätze aus Sammelwerken	Nachname des Autors, Initiale des ersten Vornamens des Autors (Erscheinungsjahr des Aufsatzes): <i>Vollständiger Titel des Artikels</i> . In: Nachname des Herausgebers, Initiale des ersten Vornamens des Herausgebers	Smith, J. (2006): Immigrants and their Schooling. In: Hanushek, E.; Welch, F. (Hrsg.), <i>Handbook of the Economics of Education</i> , Amsterdam: Elsevier, 155-	<ul style="list-style-type: none"> • Der Titel des Sammelwerks ist in kursiver Schrift kenntlich zu machen

	(Hrsg.), <i>Titel des Sammelwerks</i> , ggf. Aufl., Ort: Verlag, Seite.	187.	
Qualifizierungsarbeiten (Diplomarbeiten, Dissertation, etc.)	Nachname des Autors, Initiale des ersten Vornamen des Autors (Erscheinungsjahr des Aufsatzes): <i>Vollständiger Titel</i> , Typ des Aufsatzes, Institution, ggf. Ort.	Jungblut, S. (1999): <i>Wachstumsdynamik und Beschäftigung: Eine theoretische Untersuchung über das Niveau und die Struktur der qualifikationsspezifischen Arbeitsnachfrage im Wachstumsprozess</i> , Wirtschaftswissenschaftliche Dissertation, Universität Paderborn.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Titel der Arbeit ist in kursiver Schrift kenntlich zu machen • Der Ort wird nur angegeben wenn er nicht im Rahmen der Institution bereits genannt wurde
Diskussionspapiere, Arbeitspapiere Forschungsberichte etc.	Nachname des Autors, Initiale des ersten Vornamen des Autors (Erscheinungsjahr des Aufsatzes): <i>Vollständiger Titel</i> , Name der Sammlung/Diskussionsreihe, Nummer des Papiers.	Baldwin, R.; Martin, P. (2003): <i>Agglomeration and Regional Growth</i> , C.E.P.R. Discussion Papers, 3960. Kaplan, S.; Klebanov, M.; Sorensen, M. (2008): <i>Which CEO Characteristics and Abilities matter for success?</i> , Swedish Institute for Financial Research Conference on the Economics of the Private Equity Market, AFA 2008 New Orleans Meetings Paper SSRN, 972446. Michaelis, J. (2002): <i>Optimal Monetary Policy in the Presence of Pricing-to-Market</i> , Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge der Universität Kassel, 33/02.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Titel des Papiers ist in kursiver Schrift kenntlich zu machen
Beiträge aus Zeitungen/Zeitschriften	Nachname des Autors, Initiale des ersten Vornamen des Autors (Erscheinungsjahr): <i>Vollständiger Titel des Artikels</i> . In: <i>Name der Zeitung/Zeitschrift</i> , ggf. Ausgabennummer, Erscheinungsdatum, Seite.	o.V. (2001): Bundesregierung will Biersteuer erhöhen. In: <i>Südkurier</i> , 12.02.2001, 5.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Name der Zeitung/Zeitschrift ist in kursiver Schrift kenntlich zu machen • Generell gilt: Verwenden Sie die Abkürzung „o.V.“, falls die Verfasserangaben nicht bekannt sind
Internetquellen	Nachname des Verfassers, Initiale des ersten Vornamen des Verfassers (Erscheinungsjahr): <i>Vollständiger Titel</i> , [online] direkter Link [Datum des Abrufs].	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) (o.J.): <i>Übersicht über die Arbeitskosten</i> , [online] http://www.diw.de/publ.html [02.02.2000].	<ul style="list-style-type: none"> • Der Titel des Beitrages ist in kursiver Schrift kenntlich zu machen • Generell gilt: Verwenden Sie die Abkürzung „o.J.“, falls das Erscheinungsjahr nicht bekannt ist • Verwenden Sie keine Hyperlinks

- **Da Internetquellen häufig geändert oder gelöscht werden, empfiehlt es sich, die entsprechenden Seiten direkt als Screenshot abzuspeichern oder auszudrucken, aber auch diese Quellen nur in Ausnahmefällen zu benutzen.**

- **Die ausgedruckten, verwendeten Internetseiten müssen der Arbeit im Anhang als Quelle angehängt werden!**

- Je nach Umfang der Internetquellen ist es nicht erforderlich die Internetseiten im Anhang auszudrucken. In der PDF-Version muss hingegen der gesamte Anhang vorhanden sein.

2.3.7 Anhang

- Stets gilt: Hauptaussagen und -fakten inkl. Abbildungen und Tabellen werden im Hauptteil der Arbeit aufgeführt.
- Der Anhang der Arbeit beinhaltet weniger relevante, detaillierte Informationen, die für nicht wichtig genug bewertet werden, um in den Hauptteil der Arbeit aufgenommen zu werden, aber wiederum wichtig genug sind, um nicht vollständig aus der Arbeit eliminiert zu werden.
- Auf Anhänge muss im Text verwiesen werden.
- In den Anhang gehören erhobene Datensätze, Nebenrechnungen, große Grafiken oder Tabellen, die zur Veranschaulichung aber nicht zum Verständnis dienen und weitere, für die Arbeit relevante (aber nicht zwingende) Modelle/Rechnungen/Beispiele.
- **Besonders wichtig: In den Anhang gehören verwendete Internetseiten, da diese sich häufig ändern oder gelöscht werden. Es empfiehlt sich, das benutzte Internetmaterial direkt mit einem Screenshot oder andersartig (z.B. als PDF) abzuspeichern. Beachten Sie, dass eine Speicherung des Links Veränderungen der Webseite nicht ausschließt und deswegen ungeeignet ist!**

2.3.8 Eidesstaatliche Erklärung

- Eine Vorlage für die Eidesstaatliche/Ehrenwörtliche Erklärung finden Sie in der Vorlage für die Abfassung von Abschlussarbeiten auf der Homepage des Lehrstuhls.
- Bitte streichen Sie in der Erklärung die nichtzutreffende Aussage bezüglich der Speicherung Ihrer Arbeit.

2.4 Hinweise zum Abfassen des Hauptteils

Der folgende Abschnitt enthält Hinweise zur formalen Gestaltung des Textteils der Abschlussarbeit.

2.4.1 Anforderungen an die Sprache

- Fachterminologie soll verwendet werden, aber nur an den Stellen, wo es sinnvoll ist.
- Präzise Ausdrucksweise (einfache und klare Sätze statt Verschachtelungen) verwenden.
- In deutschen Arbeiten kein Gebrauch der 1. Person Singular bzw. Plural.
- Wissenschaftliche Sprache heißt objektiv und definiert zu schreiben (es wird keine Erzählung verfasst!).

2.4.2 Zitation

- **Jedes Zitat muss nachprüfbar sein.** Daher sind aus jeglichen Quellen wörtlich oder sinngemäß übernommene Textstellen, Tabellen, Grafiken etc. als solche kenntlich zu machen. Ein Verstoß gegen diese Regeln kann zur Nichtanerkennung einer Arbeit (wegen Plagiats) führen!
- Mit Quellenhinweis sind auch solche Angaben zu versehen, die nicht der Literatur entnommen, sondern z.B. durch persönliche Befragung in Erfahrung gebracht worden sind.
- Die Zitation erfolgt nach der **Harvard-Methode**.

Wörtliche Zitate aus Erstschrifttum

- Angabe in doppelten (Zitat im Zitat in einfachen) Anführungszeichen unter Beibehaltung von Orthographie und Syntax.
- Wörtliche Zitate, die länger als 3 Zeilen sind, werden in Schriftgröße 12 und eingerückt mit einfachem Zeilenabstand dargestellt.
- Die Quellenangabe erfolgt unmittelbar nach dem Zitat auf die folgende Art: (Milgrom und Roberts, 1992, S.75)
- Genaue Seitenangabe bei Seitennennungen notieren; handelt es sich nur um zwei Seiten, vermerkt man zusätzlich ein „f.“, bei mehreren die Abkürzung „ff.“.
- Bis zu zwei Autoren eines Werkes werden einzeln namentlich aufgeführt (Milgrom und Roberts, 1992, S.75), andernfalls gilt die Schreibweise (Schmidt et al., 1982, S.339).
- Zitiert man mehrmals hintereinander dieselbe Quelle, so ersetzt man den Autorennamen mit der Bemerkung „ibid.“ bzw. „ebd.“.
- Zitiert man einen Text in Englisch, so belässt man das Zitat in der Originalsprache.
- Nur wenn das Originalwerk nicht zugänglich ist, kann eine Sekundärquelle zitiert werden.
- Jedes Zitat muss daraufhin überprüft werden, ob es nicht aus dem Zusammenhang gerissen, einen anderen als den ihm vom Autor im Original gegebenen Sinn erhält.

Auslassungen und Veränderungen

...	Für ein oder mehrere ausgelassene Wörter
(...).	Bei Auslassung ganzer Sätze
[]	Bei Änderungen durch den Verfasser wie z.B. Einfügungen, Zusätze (z.B.: „[I]mmer wieder [ist es] notwendig, dass...“, Original: „Daher ist es immer wieder notwendig, dass...“)
[sic!]	Hier übernimmt der Verfasser eine Textpassage originalgetreu, er vermutet jedoch einen Druckfehler in der Textpassage.

Sinngemäße bzw. indirekte Zitate aus dem Erstschrifttum

- Inhaltliche Anlehnungen oder sinngemäße Wiedergabe fremder Ausführungen in der eigenen Arbeit.
- Erfolgt gemäß der Harvard-Zitierweise: Bei dieser Form werden Quellenverweise in verkürzter Form direkt an der Zitatstelle, im laufenden Text, aufgeführt.
- Beispiele:
 - As was stated by Dreher et al. (2004, p. 10) and has been empirically verified by Treisman (2000) and Knack et al. (2003)...
 - The link within this concept is drawn by Eaton and Kortum (2001, 2002), Baldwin et al. (2001), and Baldwin and Martin (2003).
 - Following ideas of trade based growth models tracing back to Grossman and Helpman (1990, 1991), we develop a model in which endogenous growth and agglomeration...
 - A major stream of regional economics explains the emergence of a core periphery pattern through transportation costs and economies of scale (Krugman, 1991a, 1991b; Krugman and Venables, 1995).

2.4.3 Fußnoten

- Die häufigste Form der Anmerkung in wissenschaftlichen Arbeiten.
- Sie dienen dazu, weitere Informationen zu vermitteln, die den unmittelbaren Textzusammenhang jedoch stören würden, z.B. Verweise auf ergänzende Quellen, Begriffsbestimmungen, Hinweise auf andere Teile des eigenen Manuskripts, Abweichungen von der Hauptlinie der Textargumentation.
- Die Bezugsstelle einer Fußnote im Text ist durch eine hochgestellte arabische Ziffer zu kennzeichnen.
- Die Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren.
- Der Text der Fußnote ist am Ende derselben Seite einzuordnen.
- Sollten selten verwendet werden – nur, wenn unbedingt nötig!
- **Die Zitation erfolgt nicht in der Fußnote, sondern im Fließtext.**

2.4.4 Formeln

- Die in mathematischen Formeln verwendeten Symbole sind bei ihrer erstmaligen Verwendung im Text eindeutig zu definieren.
- Eine einheitliche Formelnotation in der gesamten Arbeit erleichtert die Lesbarkeit. Falls erforderlich, ist die verwendete Symbolik in einem Verzeichnis der verwendeten Symbole zusammenzufassen.
- Um Querverweise zwischen den einzelnen Formeln zu ermöglichen, sind die Formeln grundsätzlich durchzunummerieren. Die Nummerierung kann dabei nach Kapiteln gegliedert werden oder durch die Arbeit hindurch fortlaufend nummeriert werden und sollte einheitlich am rechten Rand des Textes neben der Formel erfolgen.

- Die Formeln sollten zentriert gesetzt werden und durch Leerzeilen vom Text abgesetzt sein.
- Beispiel:

$$C = c_0 + c_1 YV \quad (1.5)$$

3. Die Top-Ten des Verfassens wissenschaftlicher Arbeiten

1. Ehrlichkeit
2. Objektivität
3. Überprüfbarkeit
4. Reliabilität
5. Validität
6. Verständlichkeit
7. Relevanz
8. Logische Argumentation
9. Originalität
10. Nachvollziehbarkeit

4. Checkliste Schlussredaktion

(Vgl. Balzert, H./Schäfer, C./Schröder, M./Kern, U. (2008), *Wissenschaftliches Arbeiten. Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation*, W3L, Witten.)

Vollständigkeit/Formaler Aufbau

- Enthält die Arbeit alle erforderlichen Bestandteile?
- Sind Layout und Typographie (Textgestaltung etc.) einwandfrei?
- Sind Gliederung und Verzeichnisse der Inhalte fehlerlos und aktualisiert?
- Wird deutlich, was zur Einleitung, zum Hauptteil und zum Schluss gehört?

Inhalte: Einleitung

- Sind die Vorstellung des Themas am Anfang sowie die Nennung des Ziels der Arbeit erfolgt?
- Werden die Leitfrage der Untersuchung und das Erkenntnisinteresse deutlich?
- Wird die Bedeutung des Themas für das Fachgebiet aufgezeigt?
- Wird das Thema ausreichend abgegrenzt und die Abgrenzung begründet?

Inhalte: Hauptteil

- Ist anhand der Kapitelüberschriften eine logische Argumentation erkennbar?
- Werden bestehende Theorien und Modelle des Themengebietes aufgegriffen?
- Erfolgt eine Beschreibung der Methodik der Untersuchung?
- Sind die Inhalte in der Arbeit belegt und überprüfbar?
- Existieren klare und akzeptable Kriterien für die Ergebnisbewertung?
- Sind die Ergebnisse objektiv und sachlich dargestellt?
- Verfügen die einzelnen Kapitel über Einleitung, Schlussfolgerungen und Überleitungen?

Inhalte: Schluss

- Ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse am Ende vorhanden?
- Wird die Ausgangsfrage beantwortet?
- Wird der eigene wissenschaftliche Beitrag noch einmal deutlich?
- Wird ein Ausblick auf Themen gegeben, die weiter offen sind?

Verständlichkeit

- Gibt es korrekte und ausreichende Definitionen zu allen wichtigen Begriffen?
- Sind unbekannte Abkürzungen im Abkürzungsverzeichnis übersetzt?
- Sind die Quellen richtig angegeben und Autoren korrekt zitiert?
- Wurden die Inhalte auf das Wesentliche reduziert?
- Kommt jemand, der die Arbeit vorher nicht kannte, zu denselben Hauptaussagen, wie der Verfasser beabsichtigte?
- Wurden Weitschweifigkeit und unnötige Wiederholungen vermieden?
- Sind Inhalte visualisiert (z.B. durch Grafiken und Tabellen)?

Sprachstil/Ausdruck

- Bleibt der Stil sachlich und nüchtern, objektiv und unparteiisch?
- Wird auf subjektive Bewertungen verzichtet?
- Wird Fachsprache verwendet und Fachterminologie richtig eingesetzt?
- Sind die Inhalte klar und präzise dargestellt?
- Sind Bandwurm- und Schachtelsätze aufgelöst?
- Welche Füllwörter und Adjektive kann man noch streichen?
- Welche Modewörter und ggf. welche Anglizismen kann man noch streichen?

5. Ein Bibliographie-Beispiel

Die folgende Bibliographie zeigt anhand der hier verwendeten und angeführten Literatur beispielhaft den Aufbau eines Quellenverzeichnisses.

- Angrist, J.; Pischke, J.-S. (2009): *Mostly Harmless Econometrics – An Empiricist's Companion*, Princeton: Princeton University Press.
- Baldwin, R.; Martin, P. (2003): *Agglomeration and Regional Growth*, C.E.P.R. Discussion Papers, 3960.
- Baldwin, R.; Martin, P.; Ottaviano, G. (2001): *Global Income Divergence, Trade, and Industrialization: The Geography of Growth Take-Offs*. In: *Journal of Economic Growth*, 6(1), 5-37.
- Balzert, H.; Schäfer, C.; Schröder, M.; Kern, U. (2008): *Wissenschaftliches Arbeiten - Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation*, Witten: W3L.
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) (o.J.): *Übersicht über die Arbeitskosten*, [online] <http://www.diw.de/publ.html> [02.02.2000].
- Grossman, G.; Helpman, E. (1991): *Innovation and Growth in the Global Economy*, Cambridge MA: MIT Press.
- Heckman, J. (1979): *Sample Selection Bias as a Specification Error*. In: *Econometrica*, 47(1), 153-161.
- Hehenkamp, B.; Wambach, A. (2010): *Survival at the center – The stability of minimum differentiation*. In: *Journal of Economic Behavior and Organization*, 76(3), 853-858.
- Jungblut, S. (1999): *Wachstumsdynamik und Beschäftigung: Eine theoretische Untersuchung über das Niveau und die Struktur der qualifikationsspezifischen Arbeitsnachfrage im Wachstumsprozess*, Wirtschaftswissenschaftliche Dissertation, Universität Paderborn.
- Kaplan, S.; Klebanov, M.; Sorensen, M. (2008): *Which CEO Characteristics and Abilities matter for success?*, Swedish Institute for Financial Research Conference on the Economics of the Private Equity Market, AFA 2008 New Orleans Meetings Paper SSRN, 972446.
- Michaelis, J. (2002): *Optimal Monetary Policy in the Presence of Pricing-to-Market*, Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge der Universität Kassel, 33/02.
- Michaelis, J. (2007): *Hinweise zur formalen Gestaltung einer Seminar-/Bachelor-/Masterarbeit*, [online] <https://www.uni-kassel.de/fb07/fileadmin/datas/fb07/5->

Institute/IVWL/Michaelis/Formale_Gestaltung_Seminar-_und_Diplomarbeiten.pdf
[17.01.2017].

o.V. (2001): Bundesregierung will Biersteuer erhöhen. In: *Südkurier*, 12.02.2001, 5.

Schopf, C. (o.J.): *Leitfaden zum Zitieren*, [online]

https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/i/wipaed/studiumlehre/Bachelorarbeit/Leitfaden_zum_Zitieren_Wip%C3%A4d.pdf [17.01.2017].

Smith, J. (2006): Immigrants and their Schooling. In: Hanushek, E.; Welch, F. (Hrsg.), *Handbook of the Economics of Education*, Amsterdam: Elsevier, 155-187.